

Der "Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Beitschrift: Das "Märchen-Blatt" des "Kreiszeitungsbüro-Blatt," das "Groning-Blatt," und den "Kreiszeitungsbüro-Bandwirtschaftlichen Magazin."

Preis pro Exemplar mit Rücken ist dieses 1 Mark, durch die Post abgesandt 1 Mark, mit Rücken 1 Mark. Mit Ausstellungsbüchern für die öffentliche Verwaltung oder deren Beamte 10 Pf., Kreditkarte 10 Pf., Kreditkarte 10 Pf.

## Katholiken Deutschlands!

Die goldene Jubiläumsversammlung der Katholiken Deutschlands zu Köln a. Rh. hat die alte Herzogs, die deutsche Königs- und die katholische Bischofsstadt Regensburg zur Heimstätte für die 51. Generalversammlung ausgewählt.

Zum zweiten Male im Laufe der Geschichte der allgemeinen deutschen Katholikentage werden Deutschlands Katholiken vom 21. bis 25. August in Regensburg zu einer Arbeit für unsere katholische Sache, die heilige Kirche und das gemeinsame deutsche Vaterland zusammenkommen. Als nach den Stürmen des Jahres 1848 gottgebend Männer die Katholiken Deutschlands im "katholischen Verein" um sich scharten und den ersten Grund einer umfassenden Organisation zur gemeinsamen Beratung und Förderung katholischer Angelegenheiten, Interessen und Rechte legten, schlossen sich Regensburg Katholiken dieser Bewegung mit opferreicher Begeisterung sofort an. Durch eine planvolle und rücksichtsvolle Wiederkunft wußten sie sich bei ihren deutschen Glaubensgenossen in klarster Frist in so hohes Ansehen zu setzen, daß schon die dritte Generalversammlung dieses katholischen Vereins Deutschlands in Orléans 1849 nach Regensburg zusammenberufen wurde. Katholische Männer, geistlichen und weltlichen Standes, deren Namen noch in unseren Tagen im katholischen Deutschland mit Sieg und Erfolg genannt werden, eilten damals aus allen Gauen des weiten Vaterlandes nach der kriegerischen Donaustadt und sie alle wurden Zeugen einer erhebenden und mächtigen Kundgebung katholischen Lebens, weitläufiger Liebe und jahrelanger Tatkraft. Gründliche, von sachlichem Ernst getragene Beratungen höchst wichtiger Angelegenheiten und wohlerwogene Beschlüsse geben dieser dritten Generalversammlung einen reichen und bedeutungsvollen Inhalt. Ihre größte Tat aber, deren legendre Wirkungen sich noch heute in ungemeindeter Kraft geltend machen, war die Gründung des St. Bonifatiusvereins für die katholische Verpflegung der in Deutschland gestreut lebenden Katholiken. Mit dem Ausdruck höchster Begeisterung schieden die auswärtigen Besucher jener Versammlung von Regensburg.

Wir leben des frohen Hoffnungs, daß auch die 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands eine große Zahl katholischer

Männer aus allen Himmelsrichtungen in Regensburg vereinen und allen eine gleich große Predigtwerbung bereiten wird, wie die dritte unseres Vorhabens.

Venige Städte im deutschen Vaterlande dürften den Katholiken einen geeigneteren Boden für eine Generalversammlung bieten als Regensburg. Unsere Heimatstadt steht auf einer glorreiche katholische Vergangenheit zurück; auf Schrift und Tadel begegnen wir hier den Denkmälern, welche katholischer Glaubenskämpfer, religiöser Opferkämpfer und kommende Mästenscheiter errichtet haben. Unter dem stetigen Schutz der Bayernherzöge verbreiteten von hier aus nach den Umwälzungen der Volkerwanderung eisige Glaubensboten das Licht und den Frieden der christlich-katholischen Religion durch das Bayernland bis hinab nach Österreich. Hier wirkten mit sieghafter Macht ein heiliger Rupert, Erhard und Emmeram, hier wandelte ein heiliger Bonifatius den Einfluss des großen Bischofs St. Wolfgang eine geheiligte Tätigkeit zur Emanzipation katholischen Lebens und zur Ausbreitung christlichen Glaubens, hier erblickte die berühmte Klosterschule von St. Emmeram, eine Pfalzschule katholischen Priestertums, eine Stätte wahrer Weisheit und eine reichsprahlende Quelle christlicher Kultur; hier verblieb mit brennender Feuerzettel und unbeschreiblichem Erfolge Bruder Bertold, ein zweiter Chrysostomus, Gottes Wort, hier sammelte ein Albertus Magnus einen reichen Haufen wissbegierigster Schüler um sich und begeisterete sie für Glauben und Wissenschaft, hier übte der edle und fromme Weihbischof von Simmern seine weitauschauende charitative und soziale Fürsorge für Arme und Notleidende, hier beschloß der gelehrte Pädagog und großherziger Bischof Michael Soller, hier lebten und regenreiches Leben, hier leuchtete der heiligwürdige Bischof Wittmann allen Katholiken als ein erhabenes Vorbild in Hörmittel und Tugend voran, von hier empfing die musica sacra ihre Neubedeckung und durch den Domkapitel und die Kirchenmusikschule bis in unsere Tage Verbreitung und Förderung, hier trieb die christliche Kunst ihre herrlichsten Blüten.

Regensburg empfiehlt sich als Heim der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands aber auch noch in besonderer Weise durch seine prächtige Lage am mächtigen Donaustrom, seine durch Natur-

schönheiten und berühmte Bauwerke auszeichnete Umgebung, sie auch für den Fernverkehr sehr günstige Bahnhofsanbindungen und nicht zuletzt durch die allzeit bewohnte Großlichkeit seiner Bewohner. Von jahr erwies sich gerade Regensburg als ein lebendiger Anziehungspunkt auch für unsres Glaubens- und Stammsgenossen der Nachbarländer.

Katholiken Deutschlands! Wir gehen ernsten Zonen entgegen. Von Tag zu Tag machen sich die Ereignisse, welche als Vorläufer eines allgemeinen, wohlorganisierten Kampfes gegen unseren hellen Glauben, gegen die Freiheit unserer heiligen Kirche, gegen die gesicherte religiöse Erziehung unserer Kinder, gegen unsere Rechtsstellung in Staat und Gesellschaft erkundbar sind. Dieses bedrohliche Tatsache gegenüber dürfen wir nicht in Untätigkeit und Sichtgängigkeit verharren. Die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands bieten die beste Gelegenheit, unsere Lage zu prüfen, uns im Glauben, in der Liebe und Einigkeit zu stärken und die geeigneten Mittel zur Verstärkung unserer höchsten Güter zu finden. Wie bei allen früheren Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands, so wird es auch bei der 51. Generalversammlung in Regensburg fern von uns sein, unsres im Glauben getrennten Brüder in ihren Anschauungen zu verhindern oder ihre natürlichen und wohlerworenen Rechte anzutasten. Unsere Ziele sind Gerechtigkeit, Freiheit, Friede!

So laden wir Euch denn, Katholiken Deutschlands, herzlich ein, zur 51. Generalversammlung in Regensburg recht zahlreich herzuzeilen und in treuer Gemeinschaft mit uns die eben geschilderten Aufgaben ihrer Fölung näher zu bringen. Euch allen rufen wir zu: Ihr werdet hier zwar kein Köln, kein Mannheim finden, aber in einem Stücke wollen wir weder Köln noch Mannheim nachziehen: In wahrhaft katholischer Liebe und Freundschaft zu Euch!

Möge die heilige Jungfrau Maria, die Patronin Bayerns, zu deren Verehrung das goldene Jubiläum der Verkündigung des Glaubensjahr von der unbefleckten Empfängnis besondere Veranlassung dienen, unserer Generalversammlung ihren mächtigen Schutz angedeihen lassen.

Regensburg, im Juli 1904.

## Das Lokalkomitee zur Vorbereitung der 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Regensburg 1904.

### Protector.

Seine Hochfürstliche Durchlaucht Albert Maria Josef Maximilian Lamoral, regierender Fürst von Thurn und Taxis, Herzog zu Böhmen und Donauauftau, Fürst zu Buchau, Fürst zu Kronosch u. c.

### Chren-Präsident.

Hochlandbischöf: Seine Hochfürstliche Gnaden der Hochwürdigste Herr, der Ignatius von Seneström, Römischer Patriarch, Sr. päpstlicher Diplomat, Hausprälat und Thronalfabet, Dr. der Theologie und Philosophie, Komtur und Ritter hoher Orden, Jubelpriester u. c. Bischöf: Seine Hochfürstliche Gnaden der Hoch. Herr, der Sigmund Erler von Ow-Pelldorf, Titularbischöf von Arethula, Sr. päpstl. Diplomat, Hausprälat, 1. bayer. Kammer-, frequentierender Rat und Diözesanpräs des katholischen Arbeitervereins. Karl Freiherr von Aretin, dirigierender geheimer Rat, Chef der kürfürstl. Thurn und Taxis'schen Staats-Verwaltung, 1. bayer. Kammerer, Gremittes des königlichen Wahlsturzordens und Ritter des Verdienstordens der 1. bayer. Krone, Joseph Ziegler, bishöf. geistl. Rat, Stiftsdechant bei St. Johann, Jubelpriester.

### Chren-Beiräte.

Dr. Paul Kagerer, päpstl. Hausprälat, Dompropst, geistl. Rat, Dr. Franz X. Leitner, völkl. Hausprälat, Generalvikar, geistl. Rat, Dr. Wilhelm Schenz, geistl. Rat, L. Byzantektor u. c. Et.

Ludwig Graf von und zu Lerchenfeld aus Röttingen und Schönberg, Präsident der Kammer der Reichsräte u. c. Exzellenz Karl Graf von Drechsl-Doubsstein, geheimer Reichsrat, Dr. Max Frhr. v. Pfeffen-Ramsau, Mitglied des Reichstages u. c.

### Borstandshaft.

Karl Pustot, 1. Kommerzienrat, 1. Präfekt, Karl Mayer, Fabrikbesitzer, 1. Bierpächter, Dr. Theodor Link, 1. Gymnasialprofessor, 1. Bierpächter, Heinrich Held, Chefredakteur, 1. Schriftsteller, Johann Hlederer, Domkapit.-Expositus und 1. Sozial-Schulinspektor, Stadtbamol. 2. Schriftsteller, Dr. jur. Anton Schlecht, 3. Schriftsteller, Anton Zeitzer, Rechtsanwalt, Stadtbamol. 4. Schriftsteller, Max Kummer, Kaffee- und Schokoladenfabrik, Statuenmajestät Verleiter des Stabspfarrers: Fr. Ser. Blenninger, Karolius und Silvius-Plani-Bischof von St. Gallen, Michael Brandl, Spitalarbeiter und Spitalmeister, Georg Rau, Stadtpfarrer von St. Emmeram, Albert Weigl, geistl. Rat, Domkapitular und Domkapitular.

### Redner-Kommission.

Dr. Franz J. Ludwig, geistlicher Rat, Domkapitular, Dr. Phil. Schneider, geistl. Rat, L. Byzantektor, Mehlner Johann B., Präses, Dr. Alph. Schlegelmann, Domvikar, Domprediger.

### Brech-Kommission.

Dr. Otto Denk, 1. Rat, Chefredakteur, Schriftsteller, Dr. Anton

Weber, geistl. Rat, L. Byzantektor, Hans Schrittenlochner, Redakteur, Joh. Franz, Stadtphysar, Kooperator.

### Finanz- und Vermögens-Kommission.

Pawelek Heinrich, Verlagsbuchhändler, Wallner Andreas, Magistrat und Kaufmann, Homle Franz, Kaufmann, Grillmeier Alois, fischl. Generalaufsichtsleiter.

### Wohnungs-Kommission.

Franz X. Miller, Fabrikbesitzer, Johann Mois, Magistrat und Privatier, Beck Franz X., Kaufmann, Beer Max, Kaufmann.

### Bau- und Ausbau-Kommission.

Joseph Habbel, Buchdruckereibesitzer, Joseph Koch, Architekt, Dr. Joseph Sachs, L. Byzantektor, Hermann Mayr, Großhändler.

### Ordnungs-Kommission.

Aloys Mayer, Fabrikbesitzer und Magistrat, Max Koller, Rentier, Georg Gorner, Stiftungsadministrator, Wolfgang Roller, Chemigraph. Et.

### Begrüßungs- und Fest-Kommission.

Friedrich Pustot, Verlagsbuchhändler, Dr. Joseph Rübsam, Justiz-Archiv und Vorstand der katholischen Bibliothek, Franz Koch, L. Byzantektor, Johann Seitz, Oberlehrer.

## Das Ansiedlungsgesetz, der Bund der Landwirte und die Konservativen.

Was haben denn diese miteinander zu tun? O, sehr viel, weit mehr, als man auf den ersten Blick glaubt! Das Ansiedlungsgesetz ist ein Ausnahmegesetz für die östlichen Provinzen; das steht unbestritten fest; im übrigen Teil der preußischen Monarchie bedarf es absolut keiner Genehmigung zur Anwendung. Gegen wen aber richtet sich dieses Ausnahmegesetz? Ganz allein gegen die Landwirte und zwar in erster Linie gegen den kleinen Bauer; diesem wird es, soweit es Pole ist, künftig ganz unmöglich sein, sich eine neue Ansiedlung zu begründen. Was sollen denn die Söhne eines polnischen Bauern anfangen? Den Besitz des Vaters kann man einer übernehmen; eine Ausstellung des Besitzes und die Errichtung mehrerer Wohnhäuser für die Erben ist künftig für den polnischen Bauer ebenso unmöglich. Was sollen denn die polnischen Bauernsöhne anfangen? Sie bleiben doch nicht als Faulenzer auf dem Lande; nein, sie gehen in die Stadt und fallen nur zu leicht der Sozialdemokratie als Beute ein.

Eins ist sicher, daß das Land hierdurch entvölkert wird und die Leute sind für die Landwirtschaft im Osten nimmt zu. Man pfeift hier durch die Gasse, die Leute förmlich vom Lande fort. Sonst hält man es für einen exponierten Gaukler, der auch im allgemeinen Staatsinteresse liegt, daß möglichst viele kleine Bauernfamilien existieren; diese sind ein

konserватiver Bevölkerungsteil und helfen den größeren Landwirten in den Krisenzeiten gerne aus. Im Osten hält man aber diesen Zustand für staatsgefährlich; der Nachwuchs der bürgerlichen polnischen Bevölkerung soll nicht auf dem Lande bleiben und sich hier sehaft machen; nein, er soll mit allen Mitteln hinweggestellt werden! Die Interessen der gesamten Landwirtschaft aber leiden unter solchen Maßnahmen, die von der konservativen Seite gefordert werden. Diese Herren mögen nun nicht mehr kommen und über die Leute not klagen; sie treiben den ureigenlichen Arbeiterstamm förmlich fort. Aber neben den polnischen Landwirten sind es auch die deutschen, die schwer unter dem Gesetz leiden werden; einen Nachteil haben wir schon im Feld gefühlt.

Aber noch ein anderer Schaden wird entstehen. Wenn ein deutscher Landwirt bisher seine Güter im Osten verlaufen wollte, so zeigten sich immer viel Kauflustige. Die Ansiedlungskommission, deutsche und polnische Bauern und jeder Kenner des Ostens wird uns zugeben müssen, daß gerade die polnischen Landwirte durch ihr Angebot dem Verkäufer einen anständigen Preis sicherten. Nun aber wird es diesen fast unmöglich gemacht, sich Grundbesitz noch zuzukaufen und es fällt ein großer Teil der Kaufslebhaber weg. Dadurch müssen die Güterpreise sehr rasch fallen; man hat den Sachen allein auf  $\frac{1}{2}$  Milliarde berechnet und wir finden diese Zahl nicht für zu hoch.  $\frac{1}{2}$  Milliarde also verliert die Landwirtschaft in den östlichen Provinzen. Man mag deshalb das neue Ansiedlungsgesetz betrachten wie man will: der gesamten

Landwirtschaft bringt es schwere Nächte. Kein Gesetz des letzten Jahrzehnts hat solche Schäden für den Bauernstand im Gefolge wie dieses.

Und nun fragen wir mit Recht: Wo bleibt der Bund der Landwirte? Er will sonst der einzige Vertreter des Bauernstandes sein, der sich dessen annimmt! Hier aber hat er schmälich versagt, obwohl so viel für die Landwirtschaft aus dem Spiele steht. Gewiß hat die bündlerische "Deutsche Tageszeitung" einige Artikel gegen die Novelle gebracht; aber warum wurde hier nicht die Bundesparole ausgegeben: "Wir müssen schreien"? Man hat von Protestversammlungen nichts gehört; kein einziger der bündlerischen Abgeordneten hat im Abgeordnetenhaus das Wort ergreifen. Alle haben geschwiegen. Gewiß hat Dr. Härtel gegen den grundlegenden Artikel 13 bestimmt (von der "Deutsch. Tageszeitg." wird es übrigens bestritten) und der bündlerische Abgeordnete von Oldenburg sich der Abstimmung enthalten. Aber wo blieben die anderen Abgeordneten, die dem Bunde der Landwirte angehören? Sie stimmen für das Gesetz! So hat hier der Bunde die Interessen der Landwirtschaft schändlich verraten. Unsere katholischen Landwirte müssen sich dies besonders merken! Die politische Stellungnahme des Bundes ging hier den wirtschaftlichen Interessen der Bauern voran.

Aber auch noch ein Wort zu den Konservativen! Dieselben haben sich mit einem ihrer Anträge im Reichstage durch die Haltung im Abgeordnetenhaus in den denkbaren schärfsten Widerspruch gesetzt. Im Reichstage hat die





der Botschafter werde nicht nach Rom zurückkehren. Die Budgetkommission hatte mit 14 gegen 10 Stimmen die Streichung des Gtais für die Botschaft beim Ballon beschlossen, Combes aber hat in dieser Frage eine Einigung im Ministerium nicht herbeiführen können. — Aus Nantes wird folgende Kultur-Helbant gemeldet:

Der Auktor der Kongregationsgäule schreibt am 1. d. Mz. dorischen unter dem Beistand von zwei Kompanien Infanterie, anderthalb Eskadrons Kavallerie und 40 Gendarmen zur Ausführung der Kapuziner. Die Klosterkirchen müssen geprägt und die Mönche einzeln unter Anwendung von Gewalt entfernt werden. Zur Überwachung des Klosters wurde eine Abteilung Infanterie zurückschickte.

Im Alten hat zwischen dem Unterrichtsminister Stals und dem ministeriellen Deputierten Hadjipetros ein Duell stattgefunden, bei welchem letzterer um Leben kam. Der Minister hat seine Entlassung gegeben. Wenn Minister solche verwerfliche Mittel anwenden, um ihre „Ere wiederherzustellen“, wie soll dann ein an sich leicht erreichbares handelsübliches Volk zur Befolgung der Gesetze erzogen werden!

**Von der englischen Tibet-Expedition.** Nachdem die Truppen des Dalai Lama in einem neuzeitlichen Zusammenstoß große Verluste erlitten hatten und als General Macdonald nach dem von den Tibetern erbetenen Waffenstillstand die Operationen wieder aufnehmen wollte, erschien ein hoher bhutanischer Beamter, überreichte dem Obersten Younghusband einen Brief vom Dalai Lama, in dem er eine friedliche Beilegung erboten und zu Unterhändlern höchstehende Personen ernannt. Man nimmt allgemein an, daß die Angelegenheit jetzt ohne weitere kriegerische Maßnahmen beigelegt werden wird.

### Rechte Nachrichten und Telegramme des Befehlshabers.

Berlin, 3. Juli. W. T. B. Die Marke Allgem. Blg. berichtet: Der Bundesrat ging bei seiner Abstimmung des Münzgeleges davon aus, daß die Frage der Prägung eines Dreimarkstalers zum mindesten nicht als fruchtlos angesehen werden könne, während die Umprägung der Fünfmarkstätigkeit einer weiteren Aufschub nicht mehr dulde. Für die Annahme, daß der Bundesrat bei seiner Beschlusssitzung sich von einer grundsätzlichen Abneigung gegen das Dreimarkstal gelehrt haben möge, weil dieses nicht „in das Dreimarkstal pass“ oder „eins Kongress auf die Bimetalltheorie“ dasteile, seht an jedem Anhänger. Über die Frage einer brauchbareren Gestaltung des Fünfmarkstückes, das wegen Unhandlichkeit anzusehen weniger geeignet ist, sind seitens Gutachtern noch nichts gerichtet.

Trabenreuth, 3. Juli. Der Kaiser weiste vormittags auf der „Dobromillen“ und wohnte an Bord dem Güteschiff bei, von mittag ab nahm der Kaiser an Bord der „Jacobi“ Hamburg“ an der Weltfahrt des Norddeutschen Regattavereins und des Elberter Nachtlaufs teil. „Hamburg“ erhielt den 2. Preis; der 1. Preis erlangt „Ingomar“. „Meier“ (des Kaisers Jacobi) und „Aurora“ starteten nicht.

Norderney, 3. Juli. Reichskanzler Graf Bülow ist, begleitet von dem Gouverneur von Bremen, hier eingetroffen.

London, 4. Juli. (Neutermeldung). Der dänische Dampfer „Norge“ mit 280 Mann Besatzung und 700 norwegischen, dänischen und finnischen Auswanderern an Bord ist bei dem Kreise Rockholms 200 Meilen westlich von den Herdeninseln gestrandet. Der Verlust an Menschenleben wird auf 700 geschätzt.

London, 4. Juli. (Neutermeldung). Der heute in Grimsby eingetroffene Dampfer „Salvia“ hatte 27 Passagiere an Bord, die von den an Bord des Dampfers „Norge“ gewesenen ca. 800 Personen am Leben geblieben sind. Die ausführliche Meldung über das Schiffung glück belegt: Der Dampfer „Norge“, auf der Fahrt von Kopenhagen nach New York, wurde am vergangenen Dienstag ancheinend aus seinem Kurs gerissen und lief auf die Klippe des Rockholms, 200 Meilen westlich von den Herdeninseln, 57° 26' Nth, nördlicher Breite, 13° 45' Min. westlicher Länge auf. Der Kapitän Gundel ließ die Maschine sofort rückwärts arbeiten. Der Dampfer hatte aber in der See ein so großes Loch, daß das Wasser mit großer Gewalt einströmte und alles überflutete, sodass jede Drosslung auf Rettung scham. 8 Boote wurden darauf ins Wasser gelassen, von denen drei an der Nordwand des Schiffes geschnitten. Von den übrigen 5 Booten, die mit Passagieren gebaut waren, gelang es nur zweien, von dem Schiff abzulaufen. Einer von den Seetieren berichtet, er habe 2 Boote gesehen, aus dem zahlreichen Personen, die mit Rettungsrümpfen versehen waren, ins Wasser sprangen, die vor seinen Augen ertranken. Es habe keine Panik geherrscht. Mehrere Matrosen hielten ihr Leben zum Opfer gegeben, um die Frauen und Kinder zu retten.

Petersburg, 3. Juli. Gerichten zufolge ist die Ernennung des Generalgouverneurs von Charlot für den Obolensk zum Generalgouverneur von Finnland wahrscheinlich.

### Pruessischer Landtag.

#### herrenhaus.

25. Sitzung vom 1. Juli.

Das Herrenhaus hat heute gegen 4 politische Stimmen und 10 Mitglieder der Rechten das Anfeindungsgegesetzung durch nach den Belüftungen des Abgeordnetenhauses angenommen. Der Entwurf ist numerisch verabschiedet und kann die Sanktion erhalten. Mit Freude und Erzeugung ist das Gesetz auch von der Mehrheit des Herrenhauses nicht geflossen worden; so gefand er der Berichterstatter Graf Solms zu Salenburg einen. Eine größere Debatte entwickelte sich nicht mehr; der Vorsitzende entwickelte nochmals leidenschaftlich alle bekannten Gründe gegen das Gesetz und warnte in eindringlichen Worten vor dessen Annahme. Minister Schröder, von Hammerstein hielt sich zu seinem Gesetz knapp und meinte nur, daß das Gesetz sich lediglich gegen die illyrischen Polen wende. Mit großem Staunen oder auch mit leicht erstaunlichem Interesse blickten wohl man in der politischen Bevölkerung die Rede des Landeshauptmanns von Pommern bewußt los, der sich als Grund des Entwurfs erklärte und diesen nur gegen die polnischen Landstände gerichtet ansah. Der Herr hatte gut getan, wenigstens in dieser Sache nichts zu reden, wo er gegen das Volk geht, dem auch er angehört! Graf von Oppersdorff sprach in sehr schildernden Worten die Bedenken gegen den Artikel 18 d. vor, aber alles Reden blieb umsonst bei der Mehrheit, die sich nicht belehren lassen wollte. Der Tag, an dem das Gesetz im Jahre 1904 zu stande kam, wird für Preußen kein glücklicher sein.

**Bildungsjubiläum und Jubiläum.**  
Ankündigung der neuen Organisationsverordnung für das neue Bildungsjubiläum.

\* **Sein goldenes Priesterjubiläum** beginnt am 1. Juli in aller Eile und Eilzeitgegenwart das Schul- und Geistliche Rat und einer Seminarvardiutor Reinhild Alois in seiner Baderkasten Frankenstein. Der Herr Jubilar verleiht besonders seinen Ruhestand sowohl in Königstein, Seinen vielen Freunden und Freunden — besonders aus dem Priester- und Lehrerstande — gedenkt seiner mit herzlichem Glückwunsch. Ad multos annos!

\* **Sein 50jähriges Priesterjubiläum** feiert am 1. Juli in aller Eile und Eilzeitgegenwart das Schul- und Geistliche Rat und einer Seminarvardiutor Reinhild Alois in seiner Baderkasten Frankenstein. Der Herr Jubilar verleiht besonders seinen Ruhestand sowohl in Königstein, Seinen vielen Freunden und Freunden — besonders aus dem Priester- und Lehrerstande — gedenkt seiner mit herzlichem Glückwunsch. Ad multos annos!

\* **Sein 50jähriges Priesterjubiläum** feiert am 1. Juli in aller Eile und Eilzeitgegenwart das Schul- und Geistliche Rat und einer Seminarvardiutor Reinhild Alois in seiner Baderkasten Frankenstein. Der Herr Jubilar verleiht besonders seinen Ruhestand sowohl in Königstein, Seinen vielen Freunden und Freunden — besonders aus dem Priester- und Lehrerstande — gedenkt seiner mit herzlichem Glückwunsch. Ad multos annos!

\* **Personaländerungen im Clerus der Diözese Breslau.** Bischof rep. angestellte: Alumnus-Senator Johannes Dittrich in Breslau als II. Kaplan nach Breslau, Administrator Maximilian Rauch in Bautzen als solcher nach Breslau. — Ernannt: P. Adalbert Piusas S. J., zum Pfarradministrator in Rawin. —

Bestätigt: Die Wahl des Warmer Bingen Skupnik in Boguslaw zum Alter des Archivintendanten Leibniz.

\* **Oberstelegraphenbeamter Meyer** in Görlitz ist am Donnerstag gestorben. Er war es, der am 4. August 1870 bei Weisenburg das erste ironistische Gespräch erorderte.

\* Das 60jährige Militärjubiläum feiert heute, 4. Juli, wie wir in der „Schl. Blg.“ lesen, zwei hölzerne Offiziere: der Generalleutnant v. D. Gallwitz-Dreyling in Görlitz und der Oberst, D. von Silenhoft-Szwonicki in Breslau. Beide Veteranen haben im 78. Lebensjahr und sind beide geborene Oberleutnant, v. Gallwitz ist Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse, von Silenhoft des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Der erster gehörte den Infanteristen, der zweite der Artillerie an; dieser trat 1878, Januar 1884 in den Ruhestand. Oberst Silenhoft stand im Jahre 1870 als Major und Abteilungskapitän beim Feldartillerieregiment in Görlitz.

\* **Die Ausstellung für Handwerk und Kunstgewerbe** in Breslau. Nachdem die Ausstellungshallen jetzt festig gestellt sind, so können die Aussteller mit der Ausstellung ihrer Gegenseitige beginnen, damit sie bis zum Eröffnungstage damit fertig werden.

Die Ausstellung für Handwerk und Kunstgewerbe findet vom 1. bis zum 15. August 1898 in Breslau (Breslauer Straße 10) statt. Die Beförderung der Ausstellungshallen nach dem Ausstellungsort übertragen werden.

\* **Die Untersuchungen über die Gehaltsträger der Landesversicherungsanstalten** wird der „Schl. Blg.“ aus Schweden beschrieben. Aus dem Vertreter des Reichsamtes des Innern und des Reichsversicherungsamtes zusammengelegte Kommission zur Untersuchung ungünstigerer Stellungnahmen des Landesversicherungsamtes in Schweden im Rahmen des ärztlichen Nachunterrichtung einer Anzahl Rentenempfänger, denen im letzten Jahre Renten bewilligt worden waren, vorgenommen, die zu wichtigen Resultaten führten. Darauf fuhr die Kommission in den Landkreis Schwedens, um auch dort solche überraschenden Nachuntersuchungen anzuordnen.

Die landeskirchliche Genehmigung wurde erzielt: 1) zur Annahme der Zuwendung, welche die verwüsteten Soldarbeiter Gustav Böhl geb. Böglie der Stadtgemeinde Görlitz mit etwa 18.000 Mark leistungsfähig gemacht hat; 2) zur Annahme der Zuwendung, welche die Inhaber des Bauhauses v. W. Weiß in Kleinendorf der Stadtgemeinde Kleinendorf mit 18.000 Mark (entwederweise gemacht haben), Gustav Böhl der Zuwendung, welche die gehobene Frau Clementine Josef geb. Alois in Breslau dem Hofhalter für alte hilflose Dienstboten mit 26.767 Mark legtwillig gemacht hat.

### Aus der Grafschaft Görlitz.

\* Die Meisterprüfung haben im Monat Mai er. vor den anständigen Prüfungs-Kommissionen der Handwerkskammer bestanden und damit die Berechtigung zur Führung des Meisterzeichens in Verbindung mit ihrem Handwerk erworben die Herren: Bautechniker Paul Nitsch aus Reiners (als Maurermeister), Klempner Friedrich Stumpf aus Mittelwalde, Altmärker Karl Riege aus Neurode.

### Görlitz, 4. Juli.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertafel“ am 2. und 3. Juli nach Arosova, Wilej, Wenzewitz, war die Beteiligung höchstens so weit, wie es die Umstände erlaubten.

\* Von Wetter. Das schöne Wetter dauert im allgemeinen noch an, doch in den letzten drei Tagen der Haushaltsgesellschaft der Stadt etwas größer geworden und es sind zeitweise — wenn auch sehr schwach — Niederschläge eingetreten. Sonnabend nachmittag ging ein schwächer Gewitterregen nieder, Sonntag nacht und morgens bedeckte dichter Nebel die Fluren, nachmittags regnete es ein klein wenig und heute früh zwischen 1 und 2 Uhr eine kräftige elektrische Gewitterung einen mäßigen Gewitterregen aus. Die Temperatur blieb warm, beim Aufgangs an die Sonne blieb der Himmel wieder; vielleicht kommt es wieder etwas.

\* Bei der Saengerfahrt der „Viedertaf



# Wegen Umbau und Vergrößerung unserer Geschäftsräume

geben wir vom 1.—15. Juli a. c.  
auf sämtliche Artikel, um zu räumen,  
**10—15% Rabatt.**

Schlesische Handweberei-Gesellschaft

Mittelwalde,  
Ring 35/36.

Hempel & Co.

Mittelwalde,  
Ring 35/36.



Gestern abend 7½ Uhr verabschiedete im Kloster der Carmelitinnen Brüder zu Breslau, hauft und gottergeben, wohlverlebt mit den hl. Sternheiligen, unter lieber, guter, unvergesslicher Freude, Freude und Schwager,  
der hochw. Pfarrer von Schmotzseifer,  
**Herr Felix Hillmann.**

Dies zeigt schwierigstes im Namen der Hinterbliebenen  
mit dem Blute, des lieben Verstorbenen im Gebete zu gebeten,  
hierdurch an

Groß-Wartenberg, Klein-Plotz, den 4. Juli 1904.  
verwitwete Constanze Zocher,  
geborene Hillmann,  
als Schwester.

Feierabend in Schmotzseifer Donnerstag, den 7. d. Mon.,  
früh 1/20 Uhr.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während  
der schweren Krankheit und bei der Beerdigung meiner innig-  
gelebten treuen Gattin, der Bauerntöchterin

**Anna Greif,**

geb. Pfeiffer,  
sagen wir allen ein aufsichtiges „Danke Gott.“

Oberhansdorf, den 2. Juli 1904.

Der tiestrauernde Gatte nebst Kindern.

## Bekanntmachung.

Von den zur Errichtung des  
öffentlichen Schlachthofes hierfür  
erforderlichen Arbeiten sollen zu  
nächst folgende im Wege der öffentlichen  
Ausbeschreibung vergeben werden:

A. Schlachthallengebäude  
Los 1 Erd., Mauer-, Asphalt-  
und Zimmerarbeiten.

B. Nebenanlagen  
Los 1 Erd., Mauer-, Asphalt-  
und Zimmerarbeiten.

C. Für die ganze Auslage  
die Steinmechanik.

Die Verbindungsunterlagen und  
der Ausführung zu Grunde zu  
liegenden Zeichnungen können in  
unserem Amtszimmer eingesehen  
und die ersten gegen Erstattung  
der Bevollmächtigungen von uns  
deponiert werden. Diese betragen  
bei A 2,50 Mk., bei B 2 Mk. und  
bei C 50 Pg.

Angebote sind getrennt für A,  
B. und C. vorzulegen mit ent-  
sprechender Aufschrift bis zum 16.  
8. Mk., vormittags 11 Uhr,  
jetzt eingereichen.

Die Beurkundung ist bei Got 14 Tage  
hierbei zu erhalten, den 8. Juli 1904.

Der Magistrat.

**16800 Mk!**

auch geteilt — auf Hypothek

**auszuleihen.**

Möb. durch  
Frieben, Breslau,  
Trebitzstraße 7.

# Rabatt-Spar-Verein Glatz.

Es wurden Rabattmarken vom 1. Januar bis Ende  
Juni d. J. abgegeben für  
entspricht einem Umsatz von

**690 000 Mark.**

Eingelöst wurden

805 Sparbücher à 10 Mk. = 8050 Mk.	} Mt. 8685,00
127 " à 5 Mk. = 635 Mk.	

Bleibt Garantiesond Mt. 25 815,00  
welche in der Städtischen Sparkasse und dem Schles.  
Bankverein hinterlegt sind.

Sparbücher wurden 9043 Stück verausgabt  
und erscheint demnächst die 3. Auflage von je 5000 Stä.

Oberring 19 **Glatz** Oberring 19  
Parterre und 1. Etage, Feste Preise.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufte garnierte und ungarnierte

**Strohhüte**  
für Damen, Herren, Kinder,  
bedeutend unter bisherigem Preis.

**Strohhüte**  
für Damen,  
bisher Stück 1,50 Mark,  
jetzt 75 Pfsg. und 1,00 Mark.

**Garnierte Kinder-Strohhüte**  
jetzt Stück von 60 Pfsg. an.

**Sämtliche Putz-Zutaten** in großer Auswahl  
zu äußerst billigen Preisen.

**Kaufhaus Gustav Glücksmann.** Oberring 19.

## Rothenburger Versicherungs-Anstalt in Görlitz.

Die Anstalts-Mitglieder im 39. Bezirk, der die Kreise Glatz,  
Neubode, Gabelsberg und einen Teil des Kreises Frankenstein  
umfassen, werden hierdurch zu der am

**Dienstag, den 19. Juli,**  
nachmittags 4 Uhr,  
im Saale des „Deutschen Kaiser“ zu Glatz stattfindenden

**Bezirksversammlung** eingeladen.

Als Ausweis für die Teilnehmer an der Versammlung dienen die  
Versicherungsurkunden (Sparbücher) nebst leigebazahler Beitragsquittung oder letztere allein.

**Tagesordnung.**  
1. Mitteilung des 3-jährigen Verwaltungsberichtes.  
2. Wahl des Bezirkvorstandes und seines Stellvertreters für die  
nächste 3-jährige Periode.  
3. Wahl des Bezirksvorstandes und eines Erziehmannes für die am  
17. September d. J. anstehende Generalsammlung.  
4. Wahl eines oder mehrerer Organe für Bekanntmachungen der  
Vereinigung über etwaige Anträge an die Generalsammlung  
oder den Verwaltungsrat.  
Glatz, den 8. Juli 1904

**Jos. Herrmann, Bezirksvorsteher.**

## Züchtervereinigung.

Dieser Tage kommen  
weiße, hornlose Saaner Ziegen und Böckchen  
zur Jagd an. — Gelder für Bullen, Eber- und Bocktationen sind  
jetzt disponibel. — Fleiskanten wollen sich Dienstag melden bei  
Dienstbot Wenzel Glatz.

**Wallfahrt nach Grulich**  
Sonntagnachmittag, den 9. Juli. Weg-  
fahrt in Gabelsberg mit dem  
1. Zug 7½ Uhr 55 Min. bis  
Muelwitz, von dort zu Fuß. Um  
seicht zahlreiche Beteiligung erfreut  
Rosenberger. Blomus.

**Hôtel zum Stadtbahnhof.**  
Donnerstag, den 7. Juli 1904:  
**Militär-Konzert**  
von der Regimentsmusik.  
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 25 Pf.  
Die Löden ergeben ein  
H. Kluge. A. Monzel,  
Rgt. Mödlitz. Hotel.

Einen Süß. **Zugochsen**  
starken verkauf Fr. Franke. Wölfsdorf.

Diesen Erster Bogen, eine Ver-  
lager und das Unterhaltsungsblatt.

## Bekanntmachung!

Entgegen dem hier vor-  
bereiteten Gesetz, das ich  
nach Beendigung meines  
Aufenthaltes am Ring  
Nr. 7 von Glatz fortziehe,  
erkläre ich: Mein Geschäft  
in der Frankenstein  
Straße Nr. 2 verblebt  
noch wie vor, auch entschließt  
sich mein Geschäft London  
nur auf mein Geschäft  
Ring Nr. 7, wobei ich  
die Räumlichkeiten wegen  
anderer Unternehmungen  
am 1. Oktober 1904 aufzugehen.  
Glatz, den 26. Juni 1904.

**Wilh. Löwen,**  
Glatz,  
Ring 7, Frankensteinstr. 2.  
Möbel- und  
Ausstattungs-Haus.  
Telefon 72.

**Bretterwagen**  
mit: Gentelettern, 40 bis 60 Gt.  
Dragkast, leicht zu laufen.  
Eduard Herrig,  
Glatz, halbe Meile.

**Einen Zugochsen**,  
von zweien die Baal, 2½ u. 2 3/4  
alt, verkauf Heintzel,  
Altweitsch, Gelsdorf.

Diesen Erster Bogen, eine Ver-  
lager und das Unterhaltsungsblatt.



Neu eingerichtetes  
**Hôtel Bartipán**  
 Königgrätz (Böhmen).  
 P. T. Herren Besuchern von Königgräzher Schlachtfeldern wird das neu eingerichtete  
**Hôtel Bartipán in Königgrätz und Garten-Restaurant,**  
 einzig in der Stadt, aus Belle empfohlen. — Vorzüglich  
 Küche, beslaubtes Bistro Urquell direkt vom Zapfen, elegante einger. Fremdenzimmer, mäßige Preise, auf  
 merkmale Sehenswürdigkeit.  
 Adolf Bartipán, Hotelbesitzer.

## Schlachtviehversicherungsgesellschaft für den Kreis Habelschwerdt.

Die Geschäftssäle beginnen am 1. Juli d. J. Geschäftsführer ist Herr Kaufmann Welzel-Habelschwerdt, welcher Anmeldungen von Mitgliedern entgegennehmen und Auskunft erteilt. Außerdem sind die Herren Gemeindevorsitze ertragen worden durch Belehrung und Auskunftsverfügung für die gute Sache täglich zu sein. Anmeldungen können, besonders in den ersteren Gemeinden, auch bei den Fleischbeschauern, welche als Vertrauensmänner in Aufsicht genommen sind, angebracht werden.

## Rur 1 Tag! Dourné 1904! Deutscher Reichsgarten.

Montag, den 11. Juli 1904, abends 8 Uhr, Garten oder Saal, je nach Witterung:

### Einmaliges Zigeuner-Konzert großes

mit Solo- und Chorgesang, gegeben von Österreichisch-Ungarischen Damen- u. Herren Orchester. Platz etc. in verschiedenen Saalstrakturen.

Grossartige Geigen- und Zimbal-Virtuosen.

Aufführung des an Virtu und Kardonpracht eingetragenen

### Ein Traum von Licht und Schönheit

mit wunderlichen hier noch nie gezeigten westböhmischen Lichteffekten und Verwandlungen a la Lot Fuller, mit 3 Scheinwerfern eigener Anlage.

11. a.: Phantasia, la reine du bal, Windbraut, Meersturm, Neuer Jäule, Feuer und Flamme, dargelegt von Mile. Bierout.

Debut der Konzert- und Balladendängerin Eugenie Soden.

Kartenpreis: 60 Pla. Schüler 30 Pla. Vorverkauf 50 Pla.

Ein Familienbillett für 3 Pla. 1.25 M. bei Ihnen Kaufm., Glatz, Rina, Kaufm., Toepfer, Gräfenthal und im Konzerthof.

## Bilanz pro 31. Dezember 1903.

### A. Activa.

1. Ressentstand	Mt. 408,97
2. Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	1.280
3. Laufende Rechnungen	34 419,09
4. Guthaben bei der Provinzial-Genossenschaftsstelle	12 433,66
5. Verschiedenes	188
Summa der Activa	Mt. 48 637,72

### B. Passiva.

1. Geschäftsguthaben	Mt. 518,30
2. Reservewölde	598,40
3. Verleihesrücklage	519,60
4. Spareinlagen	42 161,73
5. Laufende Rechnungen	4 542,44
Summa der Passiva	Mt. 48 634,99

C. Reingewinn pro 1903 Mt. 297,33

Zahl der im Geschäftsjahr 1903 eingetretenen Genossen 2, ausgetauschten Genossen 1, Mitgliederstand am 31. Dezember 1903 39.

Niedersdorf, den 28. Juni 1904.

### Spar- und Darlehnsklasse,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Klapper. Höhn.

## Die meisten Beinkrankheiten

Ozel-Mediat. sind heilbar selbst ganz veraltete Fälle ohne Operation, ohne Beruhigung und fast schmerzlos. Jeder Beinbrake verläuft nicht, sich die Bröckchen:

Wie heile ich mein Bein selbst? gratis und kostengünstig zu lassen. Sehr geringe Kosten, glänzend Erfolge. Hunderte von Dankesbriefen.

Laboratorium chem. Präparaten und Verbands

Dr. med. Ernst Strahl, Hamburg 96.

Große Allee 10.

Spezialärztlich geleitete Institute in Hamburg, Brüssel, Antwerpen, Charleroy, Lüttich etc. (D. R. G. M. Nr. 213600.)

In Ehren der hl. Apostelfürsten

## Petrus und Paulus

muss in Nauen bei Berlin eine neue Kirche gebaut werden. Wohl besitzt Nauen ein Kirchlein, aber kaum 100 Personen haben in ihm Platz. Kommt ein solch winziges Gebäude für eine Gemeinde von mehr als 1500 Seelen ausreichen? Raum auf einem Sonntags im Jahre bietet es den Kirchenbesuchern Raum, 500, 600 und mehr Katholiken wollen oft den Gottesdienst betreten! Da zeigen sich dann freilich Rätsel, die jeder Befreiung spotten. Das Schlimmste aber ist: nicht wenige Katholiken kommen, weil sie tatsächlich keinen Platz finden, nicht mehr zur Kirche und leiden am Glauben schwächen.

Liebe Glaukenmenschen, die Ihr den Nauern den hl. Petrus oder den hl. Paulus tragen, Glaukenmenschen, die Ihr eine Jugendherberge werdet, freilich Katholiken und Schwester, die Ihr ein Herz für fremde Not haben, lasst das Petrus und Paulus nicht vorübergehen, ohne einen Bauern nach Nauen zu senden.

Keinen Beilehrer, der an Eure Türe klopft, lasst die ohne Almosen, Schröder auch mich, der im Namen der hl. Apostel an Euer gutes

christliches Katholischs Herz pocht!

Nauen bei Berlin, den 29. Juni 1904.

Jenderzok, Pfarrer.

Druck aus Verlag des Augustus-Bruckens (Vol. m. b. d.)

## Zwangsvorsteigerung.

Um Wege der Zwangsvorsteigerung, die in Grafschaften, im Grundbuche von Grafschaften Band II Blatt 10, zur Zeit der Eintragung des Vorsteigerungsvermerks auf den Namen der verwirrten Bauern, besitzt Anna Dinter, geb. Herzog, zu Grafschaften eingetragene Freibauerin, bestehend aus Wohnhaus mit Stallungen, Hofraum, Haushof, Aufzugsbau mit Schuppen, Acker und Weise von insgesamt 12,620 ha Größe mit 90,61 dt. Hektarzug und 14 dt. Nutzflächen, Gebäudeflächen 100 m², Grundsteuer-Mittelwert Artikel Nr. 105.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am 26. August 1904,

vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, den 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

am

## Gerichtliches.

**1. Platz.** 1. Juli. Stadtkammer. Vorlesender: Herr Landgerichtsdirektor Kalau vom Hof. Berichter der Anklage: Herr Präfessor Hirsch. Wegen öffentlicher Bekämpfung und Erregung zu Unruhen. Klägerin, erste vorstellig gegenüber dem Hausschreiterin Theresa Pauline in Neurode, ist die Weinhau Clara Scholz, geb. Duschek in Neurode vom heutigen Schöffengericht zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden und hat hiergegen Berufung eingelegt. Die Verhandlung erhebt Berufung. — Ebenfalls Berufung eingelegt hat wegen Röparierung und verachteter Abtötung der Bergmann Franz Steiner in Ebersdorf. Eberle ist am 4. Mai ex. vom Schöffengericht Neurode zu 50 Mt. Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil als erwiesen erachtet wurde, daß er in der Nacht zum 2. Februar in Ebersdorf den Bruchmeister Güttler von dort mißbilligt hat. Nach Bernebung einer größeren Anzahl Beugen wird die Berufung feststehend verworfen. — Nachdem der Guittner August Frank, geboren am 23. Juli 1884 zu Landeck, in Dresden wegen Diebstahl eines Gefängnisstrafes von 2 Jahren 6 Monaten verdächtigt war, konnte er von Südtirol sagen, daß er bald darauf in die Gotteshilf-Schwarzwaldschule zu Glashütten stieg. Bereits kurze Zeit darauf fand er aus dieser Stiefel, Materialien und Modelle im Wert von ca. 30 Mt. Der Diebstahl wurde bald bemerkt und Frank mußte die gehobenen Sachen zurückgeben. Der Gerichtshof verurteilte den rückwürtigen Dieb zu 1 Jahr Gefängnis und 1 Jahr Strafe. — Aus der Untersuchungshaft vorgeflossener haben sich die Verbrecherin Roberta Fanger und Ernst Baumgarten aus Augsburg bei Landeck wegen zweiten Diebstahls zu verantworten. Langer ist am 28. September 1887 zu Altlandsberg geboren. Baumgarten am 2. März 1884 zu Walmsdorf. Beide „lebten“ sich am 18. Mai. D. J. nach Raumsteife. — Beide hätten ihr „Sehnen“ nicht gehabt, wie einer der Angeklagten zufolge eine Frage des Herrn Vorsitzenden angibt; es stiegen daher in der folgenden Nacht bei dem Bauernschultheiß Franz Schmid in Altlandsberg ein und stahlen dabei ca. 40 Pfund Rauchfisch und ein Lach. Langer wird zu 3, Baumgarten zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Schleicherin Maria Brandl aus Mittelb. ist am 2. Februar ex. vom Schöffengericht Höchstädt wegen Übertragung der Schwarzgewerbeordnung zu 6 Mt. Geldstrafe event. 2 Tagen Haft verurteilt worden. Hiergegen ist seitens der Reg. Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden mit dem Antrage, die Brandl auch wegen Übertragung des § 70 des Gewerbevertrags h. vom 24. Juni 1891 in Strafe zu nehmen. Die Verhandlung erhebt Berufung.

— Der ehemalige Berliner Senator Dietrich aus Peinrichswalde hat nach der Anklage im Herbst 1903 als Arbeitgeber seinem Arbeitnehmer, dem August Reuter, das Lohn zum Teil durch Gewöhnung von Brantin mit geleistet. Er hatte sich diesbezüglich bereits am 1. Juni vor dem Schöffengericht Reichenstein an verantworten, dieses erklärte sich jedoch als unzureichend und verwies die Sache an die Stadtkammer. Dietrich hat, wie die Beweisaufnahme ergab, dem Kneuer einmal 1 Liter Brantinum verkaufen und den Betrag hierfür vom Lohn in Abzug gebracht. Nach der gesetzlichen Vorschrift ist es zulässig, daß der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer für diesen geflossene Lebensmittel einen Lohnabzug machen kann. Da nach einer Erhaltung des Reichsgerichts eine geringe Quantität Brantinum unter den Bezeichnungen Lebensmittel hätte, erachtete die Stadtkammer eine Verstellung seitens des Angeklagten als nicht vorliegend; Dietrich wird also freigesprochen. — Im Herbst v. J. geriet der Religionslehrer Josef Duschek aus Bärwalde wegen einer Gemeindelüste mit dem Dekanatsvorsitzenden Eduard Pohl von dort in Konflikt. Er wandte sich diesbezüglich wiederholte an den Kreis-Ausschuß und erhielt von diesem nach seiner letzten Eingabe einen Bescheid, der ihn hätte bestreitigen

könnten. Am 16. Februar d. J. erschien in Nr. 18 des „Münsterberger Volks-Anzeiger“ ein Bericht (Sediz), betitelt „Kaufspiel in 3 Alten“. Der Inhalt desselben war derart, daß Pohl ohne weiteres annehmen konnte, der Inhaber ist niemand anderes als Duschek. Es schloß sich durch den Inhalt des Gedichtes beliebig, daß die Strafanzeige und daraus folgend hätten sich Duschek und der Herausgeber und Redakteur der genannten Zeitung, Otto Lenz, an Münsterberg, am 19. Mai vor dem dortigen Schöffengericht zu verantworten. Dieses verurteilte Dittmann wegen Bekämpfung des Preises zu 50 Mt. Geldstrafe ex. 10 Tagen Gefängnis und Duschek wegen Antifühlung an dieser Bekämpfung zu 100 Mt. Geldstrafe ex. 20 Tagen Gefängnis. Duschek behauptete vor dem Schöffengericht u. a., daß er dem Dittmann seinen Auftrag gegeben habe, das „Kaufspiel in 3 Alten“ zu veröffentlichen, und er überhaupt nicht in der Expedition des „Münsterberger Volks-Anzeiger“ wegen Bekämpfung eines Berichts vorgesprochen habe. Das Schöffengericht sprach auch aus, daß alle im Beisein des Herausgebers und Redakteurs sowie die zu ihrer Erfüllung bestimmten Blätter und Formen umbraubar zu machen sind. Es sprach ferner den Bekämpfungen die Beweislast zu, den Leiterseiter durch Inserat in der eben genannten Zeitung zu publizieren. Gegen dieses Inserat habe keine Beleidigung eingezogen. Duschek gibt heute bei Dittmann gewesen zu sein. Er will diesen aber nur drauftragen, den wahren Sachverhalt zu publizieren. Dittmann gibt an, daß er unterrichtet worden sei, daß es sich lediglich um einen geschäftlichen unter Vermittlung handele. Eine Bekämpfung des Pohl ist ihm sehr gelegen. Der Gerichtshof gelangt durch die Beweisaufnahme zu der Überzeugung, daß beide Angeklagte gefehlt haben. Dittmann habe die Bekämpfung haben müssen, daß die Person, vor der in dem „Kaufspiel“ die Rede war, beleidigt wurde. Nach Ende der Sache setzt Duschek nicht als Ankläger zu bestehen, wie das Schöffengericht ausgeschlossen hat, sondern als Mitläufer. Die Bekämpfung beider Angeklagten wird daher feststehend verworfen. Beurteilt ist noch: Das „Kaufspiel“, das in der Verbindung verlesen wurde, kostet 9 Groschen zu 8 Seiten auf. Für Unterhaltung desselben und für die Aufnahme des Inserats — mehr als 72 Seiten! — bedachte und erhielt Dittmann eine und schreibe 75 Pf. (da kann ja selbst Bratz nicht mit). Das „Kaufspiel“ ist nun für Dittmann und Duschek zur Tragödie geworden.

## Landwirtschaft und Gartenbau.

**Neuer Rosen.** Die letzte Nummer des Praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau bringt die farbige Abbildung von drei neuen Rosenarten „Dorothy Berlin“, „Wenzel Schwind“ und „Madame J. des Savoie“. Von diesen drei Neuenten sind ferner besonders Dorothy Berlin, eine Schönheit aus Amerika, viel Beachtung. Sie ist ein Seidenblatt zu den schönen Crimson Rambler, in der Farbe von zartem, leichten Rosa, im Bache viel häuter als die Crimson. Die gleiche Nummer des Praktischen Ratgebers — die Gartenfreunde auf Verlangen kostenfrei zugestellt wird — enthält Bilder und Beschreibung des Rosengartens in Bremen. Dieser Garten wurde vor 5 Jahren von dem Verein eines wohlgestalteten Rosenfreunde gegründet und entfällt zur Zeit gegen 1000 wohlgestaltete Rosenarten, alle mit Schönern vereihen, auf denen die Rosenmänner angebrückt sind. Allen Gartenteilnehmern steht der Rosengarten in Bremen zum Besuch offen. Die Mitglieder erhalten Rosenzweige, auch Schriften über Rosentulatur. — Solche Vereinarbeit kann viel dazu beitragen, die Pflanzen zu fördern und zur Rinnung der Rosen anzuregen.

## Bermischtes.

— Bezüglich des Mordes an der Eule Berlin wird mitgeteilt, daß der Agent Otto Lenz aus der Untersuchungshaft entlassen worden ist, nachdem der Verdacht gegen ihn hinfällig geworden war. Der mutmaßliche Täter ist der verhaftete Buchalter Theodor Berger.

— Neben das Automobilglas, das dem Kammerherren von Specht das Leben kostet, wird der „Streuzug“ aus Langenselbach geschrieben: Auf einer Automobilfahrt, die der Baron Moritz von Schauburg-Dopp am Sonntag von hier ex. nach Bonn unternahm, verunglückte in der Nähe von Holzhausen einseitig von hier, der in der Begleitung des Prinzen befindliche Fürstliche Kammerherr von Specht tödlich. Bei Holzhausen wollte der Führer des Automobils einem Hund ausweichen, wodurch der Führer die Herrschaft über das Automobil verlor und mit ihm in einen Straßengraden geriet, an dessen Rand sich eine Telegraphenpfosten stand. Der Kammerherr des hier für weilenenden Fürsten von Schauburg, von Specht, der auf Wunsch des Fürsten den Prinzen auf der Fahrt begleitet hatte, schlug mit voller Wucht gegen das Querholz, das Telegraphenpfosten, und zwar mit dem Kopf, sodass der Schädel bis zum Nacken gespalten wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. Außerdem wurde dem Bergungsleid der Rücken gebrochen, sowie zweimal der eine Arm. Der Prinz blieb unverletzt. Der Chauffeur lag unter dem Automobil und hatte die Gesäßseggenwunde, die Maschine aufzustellen; auch er blieb unverletzt. Die Lötsch des Kammerherrn wurde später nach Holzhausen gebracht, von wo sie nach Böslburg übergesetzt wurden. Der Kammerherr von Specht war erst seit ungefähr einem Jahr verheiratet; seine junge Gattin erwartet in allerzähniger Zeit ihre Niederkunft. Das Automobil war vom Prinzen auf das Fahrt nach Bonn gemietet worden.

— Zu einem gefährlichen Zusammenstoß zwischen einem Forstbeamten und einem Wilderer kam es nach dem Mitternacht Neujahr. Nach Sonntagsabend im Walde bei Nürnberg im Spessart. Auf der Abendbühne demerte der königliche Forstwart Günther des Forstamtes Rothenbuch einen Wilderer, der dabei bestialisch war, eine Rehrose auszunehmen. Raum hatte der Wilderer den Forstwart erdrückt, als er anlegte und einen Schuß abgab, der den Forstwart in die Hand traf. Der Forstwart stöhnte nun ebenfalls und traute seinen Gegnern ins Gesicht, daß ihm ein Auge ausstieß. Es entspans sich nun zwischen den beiden ein hörmisches Feuergefecht, in dem Berlau beide Gegner gleich schwer verletzt wurden. Erst nach dem fünften Schuß, als die Munition ausgangen war, erstand sich der Wilderer. Er war der Blauer Enger von Westal. Der Forstwart sowohl als der Wilderer mußten, nachdem ihnen in Rüdenburg vom Arzt ein Notfallband angelegt worden war, nach Würzburg in die Klinik übergeführt werden.

— Wieder ein Automobilglas. Aus Chemnitz wird vom 30. Juni gemeldet: In der Nähe von Gelenau überschlägt sich gestern abend auf dem abschüssigen Landstrich ein Automobil mit vier Insassen. Einer war tot und der schwere Verletzt.

— Eine Sitzung des Reichstags in Paris. Die Freiherren Alphonse, Galaud und Edmund von Rothchild geben dem französischen Handelsminister Trouillet am 27. d. abende mitgeteilt, daß sie abschätzen, 10 Millionen Francs zur Sicherung billiger Wohnungen und zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter zu spenden. — Prophet Bowie alias Elias II., der das ihm unverständlich gesimte E. ganz an Bord des Dampfers „Urania“ zeit vertrieben, hat es verstanden, sich nicht nur an Bord des Dampfers, sondern auch nach seiner Ankunft in New-York Gefilde zu schaffen. Auf dem Dampfer erschien der Prophet in der Tü: das Rauchfahns und begrüßte die dort sijgenden Herren mit dem freundlichen Ausruf: „Die Stinköpfe

passen, wenn Du alles weißt, denn ich habe Dir kein Unrecht getan, ich habe keinen je so geliebt, wie Dich, Mortimer — das wirst Du mir glauben?“

„Ich werde alles glauben, was Du mir sagst, Evelyn.“

Aber ein gewiss Etwas war aus seinem Wesen verschwunden, etwas, das sie nie vorwärts gebracht hat; seine Worte waren wie Sonnenstrahlen ohne Wärme, und sie empfand die Veränderung wie die zarte Blüte den kalten, lädierten Reif. Sie wandte sich zu Marian und verbarg ihr Gesicht wie ein müdes Kind an dieser treuen Brust.

„Sag ihm, Marian,“ flüsterte sie, „daß er sie weggeschickt. Ich kann nicht mit ihm sprechen, wenn sie da steht und uns anstarzt — und das End, das sie herausbeschworen. Läßt sie weggehen.“

Lord Wayne hatte die geschilderten Worte verstanden und wandte sich zu Kate.

„Sie steht in bester Absicht gehandelt,“ sagte er, „Sie haben getan, was Sie für recht hielten, und dies ist die Folge. Sie würden Ihre Rache hier enden lassen. Meine Gemahlin mag mir etwas verheimlicht haben; in der Hinsicht haben Sie Recht, aber sie hat Ihrem Sohn nie auch nur ein Haar gekrümmt, in dieser Hinsicht haben Sie vollständig Unrecht mit Ihren Behauptungen — die Zeit wird das Rätsel lösen. Nochmals bitte ich Sie also, hier Ihre Rache enden zu lassen. Nur Sie diesen unglaublichen Damen nicht noch mehr Leid an, machen Sie die Geschichte ihres Kummer nicht weiter bekannt. Wollen Sie uns jetzt verlassen und daran denken, was ich Ihnen gesagt habe?“

Er lag etwas in ihrem Gesicht, als sie sich jetzt abwandte, daß die Künbele, daß ihr Herz erweicht und wilder gestimmt war. Sie wäre gern zu den beiden Schwestern gegangen und hätte um Vergebung gebeten, daß sie sie verraten, um Vergebung für ihre Unvernunft, ihren Verdacht, doch es war zu spät. Sie schienen sie vollständig vergessen zu haben, und Kate Jeffries verließ das Gemach mit der Bitterkeit des Todes im Herzen.

„Sie ist fort,“ sagte Marian West, als sich die Tür hinter ihr geschlossen;

„Gott sei Dank dafür.“

„Und nun, mein Weib, nun, wo wir allein sind, willst Du mir nun erzählen, was Du zu sagen hast?“

Doch Lady Wayne weinte — weinte, wie er sie nie zuvor weinen sahen — ein Strom leidenschaftlicher, unaufhaltsamer Tränen, die indes keine Erleichterung, keine Abspannung zu bringen schienen. Lang gezogenes, heftiges, kramphafes Schluchzen erschütterte die sanfte Gekali.

„Still, still, mein kleiner, beruhige Dich,“ tröstete Marian und strich zärtlich über den an ihre Brust geflügelten Kopf.

Doch bei den zärtlichen Worten der Schwester weinte Lady Wayne nur um so heftiger.

„Evelyn,“ sagte ihr Gemahl ernst, doch freundlich, „ich will Dich nicht brügeln, doch die Zeit ist kostbar — willst Du mir sagen, was Du zu sagen hast?“

Sie schlang ihre Arme um den Hals der Schwester.

„Schüsse mich, Marian,“ rief sie schluchzend, „doch das soll Dein Lebewohl für mich sein. Du bist mir Mutter, Schwester, Freunde — alles bist Du mir gewesen. Wenn ich erst alles gesagt habe, was ich jetzt sagen muß, wirst Du mich nicht mehr lieben.“

Doch Marians liebende Arme umschlangen sie während ihres ganzen Bekennnisses; Marians liebende Lippen küssten sie zärtlich, und Marian wandte sich nicht von ihr ab, obwohl ihr beinahe das Herz brach.

Die beiden Schwestern sahen sich hoffnungslos und verzweifelt an.

„Mein Herz sagt mir, daß ich die Wahrheit spreche,“ fuhr die arme Mutter fort. „Wer hätte ihn erschlagen sollen? Wer hatte irgend ein Interesse an seinem Tode, als wir Sie? Sein Tod sicherte Ihr Geheimnis, und deshalb haben Sie ihn zu Tode gebracht.“

„O, nein, nein, tausendmal nein,“ rief Lord Wayne, „Lieber hätte es die ganze Welt erfahren können, als daß Sie Ihren Sohn hätten verlieren sollen.“

Marian legte den Kopf ihrer Schwester wieder sanft in die Kissen und läutete ihr bleiches, funkelndes Antlitz. Dann schritt sie auf Kate Jeffries zu und legte ihre ruhige, klüge Hand auf die brennenden, zitternden Hände der Ungläubigen.

„Kate, Sie werden das, was Sie jetzt sagen, einkens bereuen. Sie sind außer sich vor Kummer; Ihr Schmerz hat Sie aller vernünftigen Überlegung beraubt. Warum hätte meine Schwester Ihrem Sohne Nesles tun sollen?“

„Um Ihr Geheimnis zu bewahren, um zu verhindern, daß er sie verraten sollte. Ich habe immer gehört, daß den feinen, vornehmen Büdlern ein Menschenleben nur wenig gilt.“

„Aber,“ unterbrach Lord Wayne, der jetzt zu erkennen sprach, „Sie sind ganz im Irrtum, Frau Jeffries; jemanden, der solchen Kummer hat, wie Sie, muß man allerdings alles nachsehen. Meine Gattin, Lady Wayne, hat kein Geheimnis, als daß ihrer Schwester. Sie sprechen also doch von Mir West. Sie ist, glaube ich, die Mutter des jungen Mannes, der bisher immer als Ihr Sohn gegolten hat.“

Die drei Frauen sahen einander an, dann verbarg Lady Wayne, leise schluchzend, das Gesicht in den Händen.

„Marian,“ flüsterte sie kaum hörbar, „es ist gekommen, es ist ba!“

Kate Jeffries lächelte bitter und schneidend auf.

„Sie haben Sie betrogen, Mylord; Sie sind reich, adelig und vornehm, aber Sie haben Sie betrogen. Die Dame da, die Sie Ihre Gattin nennen — diese grausame, falsche, schöne Frau, die meinen Sohn erschlagen — das ist die Mutter Werner. Sie können mir glauben, ich habe kein Interesse daran, Sie zu hintergehen.“

Die Lord Wayne in diesem Augenblick saßen, vergaßen nie wieder seinen Gesichtsausdruck, das starke Gesicht, das ihn jährlings wie ein Frostschauer überflog — ein hoher, kräftiger Baum vom Blitzen getroffen und in einem Augenblick zerstört und vernichtet.

„Unmöglich!“ sagte er endlich mit zitternden Lippen. „Sie rufen — Sie wissen nicht, was Sie sagen.“

„Ich spreche die Wahrheit. Lady Wayne, die meinen Sohn erschlagen hat, ist Werner's Mutter.“

Lord Wayne sah von einem zum andern. Seine Gattin, die schöne, einzige, unvergleichliche Frau, auf die er so stolz war, wandte sich weit von ihm, krümmte sich dort auf ihrem Lager, das Gesicht in den Händen verborgen. Kate Jeffries stand da wie ein Geist der Anklage und Rache; Marian, mit dem Blick des Heiligenaus und der Selbstaufopferung auf ihrem Antlitz, trat vor.

„Mortimer,“ sagte sie. „Du mußt die Worte dieser Frau nicht beachten; ich sage Dir, der Kummer hat sie von Verstand gebracht. „Ich bekannte mich Dir schuldig, Werner ist mein Sohn.“

hört auf, Zigaretten zu rauchen!“ Nachdem sich die Herren von ihrem Staunen erholt hatten, wollten sie dem Propheten zu Leibe gehen, und die Schriftsteller haben sich gerächt, ihn vor den exzimierten Münchnergerichten zu führen, wobei er gleichzeitig ermahnt wurde, seinen Prophetenstatus in Zukunft etwas eingeschränkt zu halten. In New York erklärte Dowd den ihm empfohlenen Journalisten, dass sie „schmälernde“ Sätze seien, und das er mit „solchen Dingen“ nichts zu tun haben wolle. Um sich gegen das „Lügen geworben“ der ihm verbündeten Journalisten zu schützen, hat Elias II. jetzt selbst eine Zeitung herausgegeben. (Der Schwindler war tatsächlich auch in Berlin, ohne jedoch „Geschäfte“ zu machen.)

Neben einem Blitzschlag bei einer Petroleumleitung wird aus Lodz (Polnisch-Polen) berichtet: Am Mittwoch vorher Woche begab sich eine Lodzer Familie zum Begegnungsraum in einer Taverne Godziszewski (Gouvernement Kalisch), verstreut in vermaulten Verwandten. Während sich nun die Leidtragenden zur Petroleumleitung verflommeln und die im Sarge aufgebahrte Tochter eingedenkt und betend umstanden, zog ein heiliges Gerüttel herein. Ein Blitz drang durch den Hauseingang in die Wohnung, umstieß die am Sarge Versammelten, ging durch die offenstehende Tür eines Nebenzimmers und blieb dann in die Wand haften, das Haus in Brand setzend. Wunderbarer Weise hatte der Blitz niemanden von den im Hause und in der Wohnung befindlichen Personen getroffen, doch waren fast alle vor Schreck wie gelähmt. Einigen Minuten gelang es, den Brand noch rechtzeitig im Raum zu unterdrücken, worauf, als der Gewitter nachgelassen hatte, die Leichen weiter stattfinden konnten.

Bei Brände der Städte Korositzew und Lubine (Russland) sind mehr als 120 Menschen umgekommen. In Korositzew brach das Feuer nachts gegen 1 Uhr in einem Wohnhaus des dichtbevölkerten Stadtteils aus. In wenigen Minuten stand das Haus in Flammen, und der herkommende Sturm trug die Feuerzangen von Haus zu Haus, von Straße zu Straße, sodass in kaum einer Stunde die ganze Stadt einem Glühnestle glich. Viele Bewohner wurden von den Flammen im Bett überwältigt und kamen so ums Leben. Bis jetzt wurden 117 verloste Leichname geborgen, doch wird befürchtet, dass sich unter den Schädeln noch viele Brandopfer befinden. In drei Stunden waren 200 Häuser vollständig eingeschossen. 1800 Menschen sind obdachlos und campieren im Freien. Da alle Vororte an Lebensmitteln verbrannten, herrschte schreckliche Hungerstille. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 4 Millionen Rubel. Von einem gleich schweren Brandungslage wurde das Südböhmen Lubine, Gouvernement Polen, gescheucht, wo infolge des stürmischen Wetters 300 Häuser den Flammen zum Opfer fielen. 1200 Menschen sind obdachlos, die Not ist schrecklich; der Schaden wird auf 1½ Millionen Rubel geschätzt.

### Litteratur, Kunst und Musik.

#### Katholische Welt.

Die Katholische Welt. Illustriertes Familienblatt. 16. Jahrg. Preis des Monatshefts 40 Pf. Verlag der Kongreg. der Balioitiner-Bimbung a. d. L. Inhalt des 9. (Juni-)Heftes: Rämpel, Novelle von Th. Körte (Schluß). Höhnenfahrt, fröhliche Fahrt ins Alpenland, von J. Adenthal. Die Augen der Barmerberge, von R. Fabri de Fabris. Um eine Eule. Novelle von Maria Deodata. Bilder aus Japan. Im Herzen von Alten, Ewen Cedins Reise nach Tibet, vom Herausgeber. Vom Webstuhl der Zeit. Untere Bilder. Bilderkritik. Bilderrätsel. Die sehr zahlreichen Illustrationen sind durchweg recht sauber ausgeführt. Der Ertrag dieser Zeitschrift dient zum Unterhalt der Missionshäuser für Kinder. Diese allein bildet schon eine gewichtige Einziehung des reichhaltigen, auf der Höhe der modernen Anforderungen stehenden Zeitchrifts.

Das Rückgang des kirchlichen Lebens im Abendlande und Das siegreiche Fortschreiten des kirchlichen Reformgebäckens bilden den Inhalt der nun vorliegenden 12. und 13. Lieferung der „Illustrirten Geschichte der

Druck und Verlag der Kunstan-Druckerei (Gef. m. b. H.) in Graz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Reichenfels, für den Illustrationsteil: Josef Schörner, beide in Graz.

katholischen Kirche“ v. Professor Dr. J. B. Kirsch u. Prof. Dr. B. Sulz (Allgemeine Verlagsgesellschaft m. b. H., München, ca. 25 Lieferungen à M. 1.—). Die umso wichtigeren Bemühungen in der Geschichte der Kirche des Abendlandes, die das griechische Schisma zur Folge hatten, beanspruchen das höchste Interesse. Ein niedliches Bild bietet darüber die Entstehung des Christentums bei den Slaven, Kroaten, Serben und Karantanen (Benedict), ebenso die Verbreitung des Christentums bei den Bulgaren und Magyaren. Die kirchlichen Zustände in den altpäpstlichen Ländern, die dort herrschende Bildung und die Wissenschaft der Griechen liefern den Leser wohl nicht weniger als die so bedeutende Abendlandsschule von Tours. Von besonderer Bedeutung sind sodann die Abschritte über die Gottesdienste, die kirchliche Reform und die kirchliche Kunst, die den Schluss des Abschlusses des kirchlichen Lebens im Abendlande bilden. — Das anschließende Kapitel beschreibt sich mit dem Aufschwung und der Blütezeit des kirchlichen Lebens im Abendlande der Mitte des 11. bis zum Ausgang des 13. Jahrhunderts. Die Ziele der Kirchenreform werden des näheren dargestellt, Gregor VII. und der Investiturstreit, ebenso das Wormser Konklavat finden eine verständnisvolle, das größte Interesse beanspruchende Schärfung. Beste Lieferungen umfassen 90 Abbildungen, lerner an Holzbildern, „Siegel kirchlicher Könige“, „Die Ankunft Papst Pius II. in Aragon“ (nach einem Gemälde von Pinuccio Cambi 1461), ferner „Schluss des griechischen Teiles des Unionskundes von Florenz mit der Unterchrift des griechischen Kaisers“ (Doppelplatte). — Wie können nur wiederholter Inhalt und Ausstattung dieses vorzüllichen Unternehmens Leser sowohl wie Geistlichen auswärtis empfehlen?

**Millionen** Menschen haben die seit Jahren von sozialistisch und technisch vollendeten Autorenstilen als wissenschaftliche und technische Gebrauchs- und Schönheitsseife, die es selbst für die garbenutzig und zur Erziehung und Erhaltung eines schönen, reinen Leibes nichts besseres gibt, nur Myrrholin-Seife.

Myrrholin-Seife. 50 Pf. bester Haushaltseine, nicht seitend.

Myrrholin-Seife. 50 Pf. bester Haushaltseine, nicht seitend.

**Zacherlin** „Zacherlin“

Unvergänglich! Nur in Flaschen! Nicht in der Dose!

In Graz: Carl Friedrich Drog. A. Latte, Peickert & Schmerzer, Drog.; seine sind in der Umgebung Niederösterreich überall dort, wo „Zacherlin-Seife“ ausgehangt sind!

Die von dem Institut für Weinbau von Herrn Dr. med. Strahlburg seit Jahren ausschließlich als Spezialität betriebene Herstellung von Weinbrot macht es verständlich, dass sie von denselben zu einer großen Vollkommenheit ausgebildet worden ist. Die vielen Danckrethen aus allen Segenden und Ständen Deutschlands als auch ärztliche Annehmungen sind der beste Beweis für die Vorzüglichkeit der Methode, die nicht nur eine schnelle, sondern auch eine fast sofortige Heilung gewährt. Außerdem bietet sie den Vorstell, dass die Kranken während der Kur ihrem Berufe nachgehen können und nicht gezwungen sind, der Ruhe zu pflegen. — Die geschätzten Lefer werden auf die Interesse in dieser und den folgenden Nummern verwiesen. Brotpelze werden von dem Institut umsonst versandt.

**Hinweis.** Auf den unerwarteten Nummern beiliegenden Brotpelze der Handwerker- und Kunstmuseum-Ausstellung in Brüssel, die am 15. d. Mz. eröffnet wird, machen wir uns geschätzten Leser hierdurch ergeben zu empfehlen.

Heiteres.  
— Aus dem Examen. „Das ist nun schon die dritte Frage Sie nicht beantworten können!“ — Lassen Sie mir nur etwas zum Nachdenken, Herr Professor! — „Gerne...“ Denigen Ihnen bis vier Semester.“

### Bilderrätsel.



### Scherzarade.

Dort aus den 1 und 2  
Tat er manch' langen 3,  
Als der Käufer kam,  
Weg ihm die 1-2 nahm.  
Er hat ihn aus dem 3,  
So war es denn vorbei,  
Nun mit dem 1-2-3  
Sollte er mancherlei  
Schaffen ins Magazin,  
Schwes war ihm Kopf und Sinn,  
Nichts bringt er fertig mehr,  
Er laumelt hin und her,  
Als man's dem Herrn gefragt,  
Der ihn dann fortgejagt.

### Rapselrätsel.

Gamaschen, Midas, Kantine, Schnabel, Donner, Lotter,  
In jedem der vorstehenden Wörter ist ein anderes Wort verborgen, im Zusammenhang gelesen, so ergibt es deren Anfangsbuchstaben, im Zusammenhang gelesen, den Titel eines möglichst auffälligen Geschichts. Die verschiedenen Wörter haben in anderer Reihenfolge nachstehende Bedeutung: Ritter, spanischer Fluß, Österreich, Vorname, deutscher Philosoph, biblischer Name.

Auflösung des Anagrams in Nr. 52 des „Gebirgsboten“:  
Salbe—Balz.

Auflösung der Pyramide in Nr. 52 des „Gebirgsboten“:

### R

U r

T u r m

T r a u m

A t r i u m

N a t r i u m

Auflösung des Bilderrätsels in Nr. 52 des „Gebirgsboten“:  
Zahlen beweisen.

Mätsel-Auflösungen landen ein: Adolf Walzel, Hermann Warde, Paul und Anna Bernhart, Glaz.

Selbst als sie diese Unwahrheit sprach, von der sie hoffte, sie würde ihre Schwester retten, überzog Marian's freudloses Gesicht die Rote tiefer Scham.

„Tadel mich,“ fuhr sie fort; „sonst niemanden; tadel mich, dass ich Dir mein Geheimnis vorenthalten habe; tadel mich wegen des Lodes dieses jungen Mannes, — nur keine meine Schwester — sage Evelyn.“

„Was soll ich glauben?“ rief Lord Wayne verzweifelt. „Es scheint mir, dass ich in ein Netz von Verrat und Trug verwickelt bin! O, mein Gott, mein Gott!“

„Glaube mir,“ sagte Marian rasch, „Du wirst es Dein ganzes Leben lang bereuen, wenn Du anderen Worten wie den meinigen Glauben schenkt.“

Klar und ernst klang dann Kate Jeffries Stimme durch das Gewach.

„Glauben Sie mir, Mylord; ich habe keinen Zweck dabei, Sie zu täuschen. Wenn sie meinen Sohn nicht umgebracht hätten, hätte ich lieber in tausend Sünde reien lassen, als dass ich sie verraten hätte. Als ich Lady Wayne zum ersten Male sah, war sie sehr kräftig, war am Rande des Grabs. Doktor Krule in Abbottsville — dort wohnte ich damals — stand neben dem Krankenlager, und Miss West übergab mir das kleine Kind zur Pflege.“

Marian wollte sprechen, doch Lord Wayne sagte gebeten: „Fahren Sie fort, lassen Sie mich alles hören.“

„Ich nahm den unmündigen kleinen, und mein Herz erwärmete sich gegen ihn. Dann sah ich von seiner Mutter. Ach, sie sah noch so jung, so zart und schwach aus, lag dort und starb dort, wie ich damals glaubte, und ich nahm den kleinen mit zu ihr und legte ihm ihr ein paar Augenblicke in die Arme, aber sie wußte ganz und gar nichts davon. Sie stöhnte immer nur, ihr Kind wäre tot und ihr Mann wäre tot, und sie selbst möchte auch sterben; und ich sagte zu ihrer Schwester noch: „Wie jung sie noch ist, die arme Frau, und schon soviel Unglück und Elend mitzumachen!“ Dann nahm ich das Kind mit nach Hause, und es ist mir immer seitdem wie mein eigen gewesen, Mylord, und zum Dank dafür haben sie mir nun meinen eigenen Sohn ums Leben gebracht.“

„Mortimer,“ flüsterte Marian, „sie rast, sie weiß nicht, was sie sagt. Uns Himmelwillen, schüre sie irgendwie auf freundliche Art und Weise fort; sie wird Dein arglos Gewalt vergessen, und dann wird Evelyn freuen. Schüre sie fort, gib ihr Geld — gib ihr alles, was sie braucht, aber halte sie ums Himmelwillen nicht länger hier. Dann schüre mich, tadel mich, versuche und verdamme mich, wenn Du willst — wenn sie fort ist.“

Aber klar und scharf erwiderte Kate Silumme.

„Ich habe die Wahrheit gesprochen. Wenn nur der geringste Zweifel auf meinen Worten ruht, so spülen Sie nach Abbottsville und lassen Doktor Krule kommen. Er ist, was die Welt einen Gentleman nennt; niemand wird sein Wort bezweifeln. Lassen Sie ihn kommen.“

„Mortimer,“ flüsterte Marian wieder, „schüre sie fort. Ich habe den ersten Anspruch an Old — glaube mir, um des Himmelwillen willen glaube mir.“

Ihre Silumme wurde heiser und fast unverständlich. Sie stand vor ihm, die gefalteten Hände bittend und beschwörend zu ihm erobert, ihre kätzische Gestalt gebeugt, ihr Antlitz so voller Dual der Erwartung, dass er nicht wußte, was er sagen sollte.

„Ich wußt die Wahrheit wissen, Marian,“ sagte er endlich entschlossen. „Gott weiß, gern möchte ich Dir glauben — gern möchte ich glauben, dass die arme unglückliche Mutter in ihrem Kummer den Verbund verloren hat. Aber, Marian, es ist so viel Vernunft in ihrer Unvernunft — es schwelt etwas darin nach Wahrheit. Kein Mensch würde sich unterscheiden, hierher zu kommen und mit einer berartige Geschichte zu

erzählen, wenn sie nicht irgendeine begründet wäre; und sollte selbst die sogenannte Begründung sich hinterher als ein Irrtum erweisen. Lasset mich wenigstens jetzt die Wahrheit erfahren.“

„Södiken Sie zu Doktor Krule,“ sagte Kate Jeffries wieder ernst.

„Nein, ich will zu einer gehen, die mir vielleicht ein Geheimnis verborgen, aber die mich nie, das will ich behaupten, betrogen hat, zu einer, die mich liebt und mir vertraut. Evelyn, mein Weib, ich komme zu Dir.“

Er schritt durchs Gewach, dahin, wo sie auf ihrem prächtigen Ruhebett lag, das Gesicht noch in den Händen, die ganze Gestalt bebend wie Epenlaus. Er nahm ihr sanft die Hände vom Gesicht und schloss sie dann zärtlich in die seitigen. Voll unzähliger Angst sahen ihn die großen, dunkelblauen Augen an.

„Evelyn,“ sagte er sanft, „in einer Sage, die Dich angeht, will ich kein Zeugnis von anderen annehmen; ich will weder auf die Hören, die Dich anklagen, noch auf die, die Dich verteidigen. Ich frage Dich einfach nach der Wahrheit. Ist das, was diese Frau sagt, wahr?“ Bis Du Wernes Mutter?

Einen Augenblick herzte ihres Schwiegert, eine solche Stille, dass jeder sein Herz schlagen hören konnte, dann glitt sie langsam von ihrem Lager und auf die Knie und legte das Gesicht auf seine Hände.

„Es ist wahr, Mortimer — Gott helfe mir! — Ich bin Wernes Mutter, und nicht Marian, wie Du gehört hast!“

67. Kapitel. Baby Waynes Geheimnis.

### I

Klar und deutlich füllten die Worte in das tiefe Schweigen — sie waren ein Lobeswort für Lord Wayne. Bis zuletzt hatte er seinen Glauben an sie aufrecht erhalten; er hätte jegliches andere Zeugnis gegenüber ihren eigenen Worten durchaus verworfen. Die letzte Hoffnung erstarb in ihm, als er sie zu seinen Füßen knien sah und das Geständnis aus ihrem eigenen Munde vernahm.

Ein plötzliches Verständnis besaß, was sie eigentlich gelernt, überlief Kate Jeffries. In ihrem stillen Sommer und Nachspiel hatte sie hieran nicht gedacht; der kleinen Gattin und des bis ins Herz getroffen Mannes traf sie wie ein Schlag, der ihr Beinlung, Ruhe und bessere Gefühle wiederzugeben schien.

„Mylord!“ schrie sie laut auf, „was habe ich getan?“

„Einwas, was Sie nicht wieder gut machen können, und wann Sie ewig leben!“ erwiderte Miss West düster. „Bleiben Sie, wo Sie sind! Ich trauere mit Ihnen in Ihrem Unglück, aber Sie haben uns verraten, und ich überlasse Sie Ihrem Schicksal. O, Evelyn, meine Schwester! für die ich gelebt, der ich das Leid meines Herzens gepflegt, sie empor, sei getrost, sie, ich bin hier, bin bei Dir.“

Denn sie sah, wie das goldene Haupt tiefer und tiefer sank. Sie eilte zu der gebogenen Gestalt und nahm sie zärtlich in ihre Arme.

„Gerade, wie vor vielen, vielen Jahren, nicht?“ murmelte sie liebevoll, „mein Kleinkind, als Du mit als mutterloses unmündiges Kind hinterlassen worden warst, und als Du ein kleines, liebliches Mädchen warst. Was hab ich jemals so geliebt, wie ich Dich liebe, Evelyn?“

Keine Mutter, die ein Kind trösten will, hätte zärtlicher, liebevoller sein können, indem Lord Wayne starr daneben stand, mit einem Zug auf seinem Gesicht, den niemand zuvor darauf gesehen.

„Mortimer,“ flüsterte seine Gattin, „schüre sie fort — die Frau, die uns verraten

# Gewinn-Liste

zu der  
 anlässlich des Kreis-Tierschaufestes  
 stattgefundenen Verlosung.

Neurode, den 30. Juni 1904.

Los-Nr.	Gewinn-Nr.												
3	249	<b>1322</b>	91	<b>2812</b>	238	<b>3988</b>	234	<b>5722</b>	109	<b>7370</b>	11	<b>8979</b>	226
66	278	28	56	25	243	<b>4002</b>	232	54	260	<b>7405</b>	200	90	138
80	193	30	69	44	33	06	215	74	65	10	254	<b>9015</b>	338
89	76	42	153	62	282	35	277	<b>5871</b>	63	27	71	26	239
<b>210</b>	68	47	155	63	324	41	224	<b>5920</b>	328	<b>7509</b>	50	46	212
29	275	<b>1430</b>	233	68	77	79	276	23	85	47	227	48	79
48	7	59	222	78	302	<b>4132</b>	18	60	192	72	102	63	258
51	52	95	141	91	3	94	170	61	143	73	286	71	216
56	137	<b>1522</b>	220	<b>2975</b>	168	<b>4276</b>	200	87	262	83	12	94	73
70	135	36	132	<b>3020</b>	199	93	236	<b>6013</b>	101	95	339	<b>9103</b>	281
78	83	39	126	58	162	<b>4330</b>	269	18	326	<b>7693</b>	333	29	256
<b>305</b>	241	79	93	72	6	64	245	22	37	<b>7702</b>	27	55	293
49	156	92	96	99	154	70	163	38	229	<b>7816</b>	247	99	157
77	70	94	74	<b>3127</b>	185	84	177	89	223	52	217	<b>9247</b>	134
86	255	<b>1635</b>	14	50	159	<b>4500</b>	21	<b>6140</b>	46	74	131	49	196
93	116	<b>1726</b>	105	85	179	07	128	63	298	80	42	88	176
<b>402</b>	313	32	336	<b>3202</b>	61	10	39	72	211	<b>7909</b>	340	94	292
11	13	79	235	32	146	32	30	85	191	31	186	<b>9340</b>	329
61	5	85	58	42	331	74	89	99	20	<b>8040</b>	34	46	133
65	180	98	304	54	202	75	99	<b>6251</b>	26	<b>8155</b>	205	50	16
74	315	<b>1806</b>	250	65	214	<b>4643</b>	257	59	140	74	113	59	100
87	208	16	124	85	151	<b>4703</b>	121	88	87	76	19	67	24
99	161	45	28	<b>3315</b>	189	69	327	99	48	97	263	81	72
<b>501</b>	195	62	182	21	311	<b>4813</b>	167	<b>6323</b>	319	<b>8201</b>	108	<b>9408</b>	330
58	59	<b>1901</b>	84	37	158	46	332	72	268	61	183	12	306
79	149	33	172	49	40	62	86	<b>6403</b>	136	85	164	43	198
92	35	39	343	<b>3420</b>	194	99	317	09	295	97	252	44	1
<b>613</b>	43	54	284	25	305	<b>4936</b>	181	38	213	<b>8305</b>	169	51	287
22	225	56	251	61	17	99	80	<b>6523</b>	299	10	94	61	144
34	67	<b>2026</b>	53	68	152	<b>5011</b>	25	43	127	71	150	91	318
60	129	49	147	71	130	47	280	<b>6629</b>	82	91	273	<b>9554</b>	54
86	45	97	184	91	341	53	228	40	342	95	274	62	49
<b>720</b>	88	<b>2125</b>	188	94	117	73	8	<b>6714</b>	97	<b>8407</b>	209	93	114
23	271	30	219	<b>3504</b>	312	<b>5178</b>	47	31	272	17	106	<b>9625</b>	22
31	283	31	344	15	300	85	322	47	123	59	325	74	75
43	64	49	201	46	57	<b>5256</b>	62	<b>6851</b>	15	<b>8516</b>	31	<b>9735</b>	335
84	44	56	296	81	190	80	328	<b>6901</b>	165	76	288	54	231
<b>801</b>	248	<b>2381</b>	337	95	111	<b>5340</b>	244	39	203	96	197	62	210
97	32	86	9	96	175	<b>5404</b>	160	76	142	<b>8643</b>	110	93	307
<b>956</b>	221	<b>2487</b>	139	<b>3601</b>	259	10	297	90	119	<b>8765</b>	90	<b>9801</b>	125
60	321	<b>2559</b>	303	38	4	16	103	<b>7006</b>	148	75	120	09	218
<b>1062</b>	78	87	173	65	320	20	264	75	240	77	266	15	265
94	308	<b>2606</b>	115	94	253	24	174	<b>7145</b>	289	78	107	20	171
<b>1112</b>	23	<b>2722</b>	294	<b>3722</b>	36	78	187	86	310	<b>8315</b>	29	67	291
67	334	32	242	80	166	<b>5578</b>	38	<b>7252</b>	316	56	206	77	178
<b>1205</b>	267	93	314	<b>3833</b>	285	80	55	61	145	64	237	99	230
86	51	<b>2801</b>	66	49	301	91	279	<b>7350</b>	112	<b>8903</b>	118	<b>9928</b>	309
92	204	08	41	79	60	<b>5659</b>	92	60	246	24	207	57	122
<b>1313</b>	10	10	261	<b>3919</b>	2	64	81	66	95	71	.98	80	104

Das nähere Verzeichnis der Gewinne befindet sich auf der Rückseite.

# Bezeichnung der Gewinne.

Nr. des Gewinnes	Gewinne	Nr. des Gewinnes	Gewinne	Nr. des Gewinnes	Gewinne	Nr. des Gewinnes	Gewinne
1	Pferd	89	Bierkrug	179	1 Dkk. Handtücher	268	1 Germaniadecke
2	Kuh	90	Suppertonnen mit Kaffeeservice	180	1 Tischdecke	269	2 Wandsticker
3	Ölße	91	Paar Bettbedeck	181	1 Damenförm	270	1 Kord mit Emailleinsatz
4	Goblen	92	Paar Bettvorleger	182	1 Dkk. Servietten	271	1 Teeservice
5	Kalbe	93	30 Meter Leinenwand	183	1 Tischdecke	272	1 Paar Leuchter
6		94	Sortiment Zigarren	184	2 Bettvorleger	273	1 Lampe
7	Stamm Hühner	95	Wandblauflan	185	1 Dkk. Tischentücher	274	1 Album
8		96	Stück Zichenleinwand	186	1 Kaffeemühle	275	1 Tischdecke
9	Blut	97	Tischgenühr	187	1 Wanne und Gießkanne	276	1 Schlafrude
10	Kartoffelquetsche	98	Waschgarnitur	188	1 Milchflasche und 2 Gelten	277	1 Stk. weiße Leinenwand
11	Wiederbedeck (System Alger)	99	Hängelampe	189	1 Dkk. Löffel	278	1 Würfelservice
12	Federzahntüllivator	100	Steppdecken	190	1 Gänsekratzpfanne	279	1 Tischentücher
13	Salonlampe mit Ständer	101	Bowle	191	1 Waschservice	280	1 Pfd. Kafao und 1/2 Pfd. Tee.
14	Echt. Weichleinen und 2 Dkk.	102	Stuhlenläuf	192	1 Obstservice	281	1 dio.
	Hantbücher	103	Stück schwarzer Stoff	193	1 Dkk. Handtücher	282	1 Schreibzeug
15	Wäsché-Mangel	104	Stück Stoff zu einem Kostüm	194	1 Tischdecke	283	1 Engelbild
16	Kutschgesättir	105	Stück Zichenleinwand	195	1 Sofadecke	284	1 dio.
17	Buttermaschine	106	" Inlett	196	1 Bilderalbum	285	1 Muffinapfe
18	Reinigungsmaschine (Pleuder)	107	" Zichenleinwand	197	1 Paar Bilder	286	2 Bützen und 1 Kaffeemühle
19	Rübenknöder	108	" in Leinen	198	1 Schirmfänger	287	1 Dkk. Es- und 1 Dkk. Teelöffel.
20	Abergelüre	109	Paar Bettdecken	199	1 Wandspiegel	288	1 Halftier
21	Sofa	110	Stück schwärzter Stoff	200	1 Toilettenspiegel	289	1 dio.
22	Nähstic	111	Kuchgesättir	201	1 Sah. Küchenröste	290	1 dio.
23	Haifelonge	112	Gedeck mit je 6 Servietten	202	1 Kaffeegedeck	291	2 Wäscheinamen
24	Zwetschjer. Pfleg mit Gestell	113	" mit je 6 Servietten	203	1 dio.	292	1 Säg. Löffle
25	Eisfrucht	114	Paar Hälften	204	1 dio.	293	1 dio.
26	Zichenruhr	115	Gedeck mit 6 Servietten	205	1 Kiste Zigarren	294	1 Kaffeezug mit 6 Töpfen
27	Wilder	116	dto.	206	1 Sortiment Zigarren	295	1 Gewürzschrank
28	Kartoffelquetsche	117	dto.	207	1 Hnt. Zucker	296	1 Kutschmaschine
29	Abergelüre	118	dto.	208	1 dio.	297	1 Senle mit Zubehör
30	Wühnemühle	119	dto.	209	1 dio.	298	1 Entausförd
31	Regulator	120	dto.	210	1 dio.	299	2 Sieb
32	Pflug mit Gestell	121	dto.	211	1 Halftier	300	2 dio.
33	Gedeck mit 12 Servietten	122	dto.	212	1 dio.	301	2 dio.
34	Stück Zichenleinwand	123	2 Dukend. Tischentücher	213	1 Kummel	302	2 dio.
35	Leinenwand	124	" Tischlicher	214	1 Terrine	303	1 Kaffeeservice
36	Gedeck mit 12 Servietten	125	" leinene Druckschriften	215	1 Bierservice	304	1 Butterglöcke
37	Sag. Eagen	126	" leinene Servietten	216	2 Decken	305	1 Suppertonnen
38	Kasten mit Schokolade	127	dto.	217	1 Tischlampe	306	1 Dkk. Zeller
39	Stuhluhr	128	" Wöhltücher	218	1 dio.	307	1 Paar Bettdecken
40	Sag. Eagen	129	" Tischentücher	219	2 Leuchter	308	1 Herren-Regenschirm
41	Subtentepisch	130	" geb. Handtücher	220	1 Terrine	309	1 Tisch- und 1 Kommodendecke
42	Teeservice mit 6 Gläsern	131	" Serventornücher	221	1 Weckeruhr mit Ständer	310	1 Tischdecke
43	Kommode	132	" weisse Lücher	222	1 Brotschüte mit Leuchter	311	1 dio.
44		133	" Militärtücher	223	1 Tischlampe	312	1 Sofadecke
45		134	" Küchen tücher	224	1 Schirm	313	1 dio.
	Gedeck, schottisch und rosa	135	" bunfarb. Gedeck	225	1 Bierservice	314	1 Dkk. Tischentücher
46		136	Kiste Zigarren	226	1 Rauchgarnitur mit Tisch	315	1 Blätter mit Bolzen
47	Schollenglänt	137	dto.	227	1 dio.	316	1 Paar Majolikamäpfe
48	Blut	138	dto.	228	1 Bierservice	317	1 Sag. Zeller (groß und klein)
49	Regulator	139	dto.	229	1 Bettzeug	318	1 Botteller
50	Wanduhr	140	dto.	230	1 dio.	319	1 Wöhle eine mit Klammern
51		141	Pferdedecke	231	1 Tournette	320	1 Querhalter
52	Löffler	142	dto.	232	1 Tischentücher mit Parade-	321	1 Herren-Schirm
53	Frachgesättir	143	dto.	233	Gretedschade	322	1 dio.
54	Zichenruhr	144	dto.	234	1 Tafelaufsch	323	1 Portemonnaie
55	Regulator	145	Butterwage	235	1 Bierservice	324	1 Tischdecke
56	Geldkassette	146	Waschgarnitur	236	1 Wecker	325	1 dio.
57	Küchenrahmen mit Geschirr	147	Dkk. Besteck	237	1 Uhr	326	1 dio.
58	Kindermittepisch	148	" Löfsl	238	1 Terrine	327	1 Dkk. Tischentücher
59	Paar Stepdecken	149	dto.	239	1 Tisch mit Kommodendecke	328	1 Schirm
60	Wöhltücher	150	Sag. Eisenköpfe	240	1 Tischdecke	329	1 Tischdecke
61	Photographischer Apparat	151	Küchenwage	241	Handtücher	330	1 Handtuchhalter
62	Ofen	152	Hälften	242	1 Tischdecke	331	1 Bierservice
63	Paar Hälften	153	dto.	243	1 Reiseescheire	332	1 Reiseescheire
64	Küchengarnitur	154	Kutschgesättir	244	1 Regenschirm	333	1 Dkk. leinene Tischentücher
65	Lampe	155	Wöhltuhr	245	2 Fruchtteller	334	1 braune Halftier
66	Teppich	156	Schale	246	1 Dkk. Besteck	335	1 dio.
67	Diagonalfläsch	157	Küchenruhr	247	1 Damenledertasche	336	1/4 Dkk. Baderührer
68	Rübennmühle	158	Wedenruhr	248	1 Schreibzeug	337	1 Dkk. Küchenhandtücher
69		159	Bratpfanne	249	Engelbild	338	1 Dkk. weisse Handtücher
70	Jäter	160	dto.	250	1 Album	339	1 Dkk. weisse Tischentücher
71	Handwage	161	2 Kamm	251	1 Teppich	340	2 dio. dio. Hohlsbaum
72	Hauelpflug	162	Paar Wagenlaternen	252	1 dio.	341	1 dio.
73	Reitelsößer	163	Wanne	253	1 Uhr	342	1 Dkk. Wöhltücher
74	Kummel	164	dto.	254	1 Schirm	343	1 Stk. Wöhltuhr
75	Decimallwage	165	Paar Eimer	255	1 Paar Bettvorleger	344	1 Schlafrude
76	Kreuzleine mit Knöpfen	166	Brothobel	256	1 dio.		
77		167	Dkk. Besteck	257	Brothobel		
78	Paar Pferdedecken (wasserfest)	168	Waschgarnitur	258	Rohlenhalter		
79		169	Holzstöfheimer	259	Wöhltücher		
80	1 Büchle Kafao und Kaffee	170	Menage	260	Wöhltücher		
81	Barometer	171	Tischlampe	261	Schlafrude		
82	Wäge	172	Kaffeeservice	262	dio.		
83	Kaffeeservice	173	dto.	263	Teppich		
84	Barometer	174	Bierservice	264	Sofadecke		
85	Krimmtücher	174	Paaer Bettdecken	265	Bratfanne mit Deckel		
86	Bettbezüge (bunt)	175	dto.	266	Kaffeeservice		
87	Bettbezug (weiß)	176	dto.	267	Germaniadecke		
88	Kaffedecke mit Bettvorleger	177	Dkk. Handtücher				
89	Wringmaschine	178	dto.				